ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska

Research Report

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2015 -

IWH Online, No. 12/2015

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska (2015) : Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2015 -, IWH Online, No. 12/2015, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale),
https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-51938

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/142213

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle

VIERTELJÄHRLICHE KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT

– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE IM 3. QUARTAL 2015 –

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

IWH Online 12/2015

In der Reihe „IWH Online“ erscheinen aktuelle Manuskripte der IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler zeitnah online. Die Bände umfassen Gutachten, Studien, Analysen und Berichterstattungen.

Kontakt:
Professor Dr. Oliver Holtemöller
Telefon: + 49 345 77 53 800
Fax: + 49 345 77 53 799
E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Bearbeiter:
Dr. Brigitte Loose
Dr. Hans-Ulrich Brautzsch
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Herausgeber: LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Geschäftsführender Vorstand: Prof. Reint E. Gropp, Ph.D.
Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Dr. Tankred Schuhmann

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 7753 60
Telefax: +49 345 7753 820
Internetadresse: www.iwh-halle.de

Alle Rechte vorbehalten

Zitierhinweis:
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2015. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. IWH Online 12/2015. Halle (Saale) 2015.

ISSN 2195-7169

VIERTELJÄHRLICHE KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT – DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE IM 3. QUARTAL 2015 –

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

HALLE (SAALE), 15.12.2015

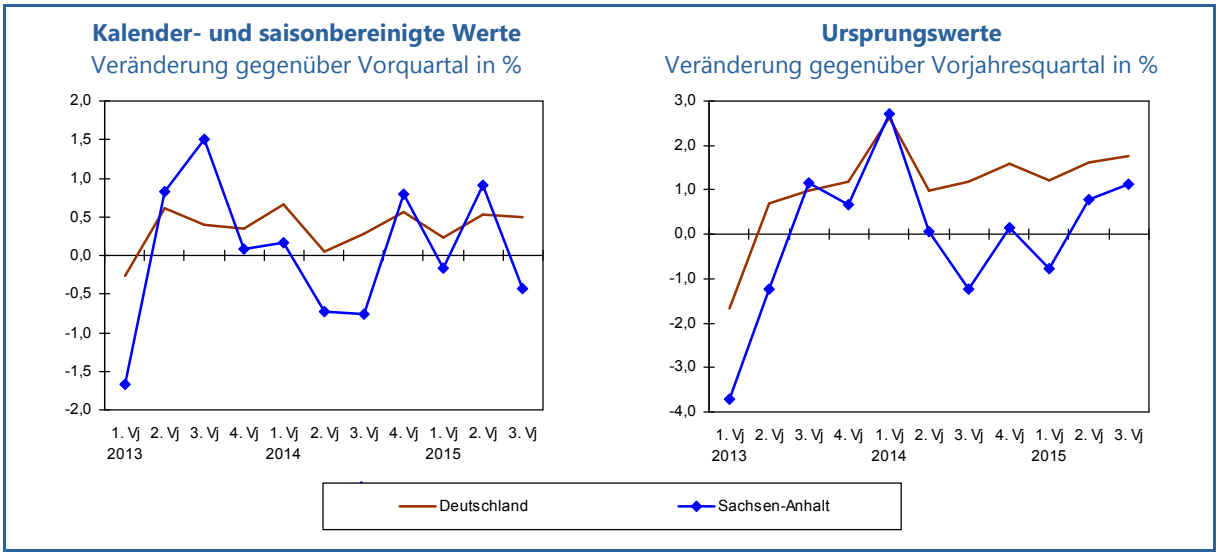
Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 3. Quartal 2015

1. Überblick

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Sachsen-Anhalt ist nach den indikatorgestützten Schätzungen des IWH im dritten Quartal des Jahres 2015 um 0,4% zurückgegangen, nachdem sie im Quartal zuvor kräftig zugelegt hatte. Damit blieb die Expansion im laufenden Quartal deutlich hinter der in Deutschland zurück (vgl. Abbildung 1).

Das Verarbeitende Gewerbe konnte die Dynamik aus dem zweiten Quartal, die vor allem von der Binnennachfrage ausging, nicht fortsetzen (vgl. Tabelle 1). Der Absatz von Industriegütern im Inland hat kräftig nachgegeben, zugleich hat die Nachfrage aus dem Ausland wie im Quartal zuvor nachgelassen. In Deutschland insgesamt ist der Export angesichts der nur mäßigen weltwirtschaftlichen Expansion ebenfalls recht schwach ausgefallen. Aus den Schwellenländern nahm die Nachfrage ab und aus den Euroländern nahm die Nachfrage nicht mehr so kräftig zu wie zuvor. Mit der schwachen Exportdynamik ging eine deutliche Unterauslastung wichtiger Exportzweige und deren Zulieferindustrie einher. Das spiegelt sich deutlich in der hiesigen Vorleistungsgüterproduktion wider. Zudem bekamen die Investitionsgüterproduzenten die Investitionszurückhaltung der Unternehmen zu spüren, die auch bundesweit zu beobachten war. Das Baugewerbe dürfte nach den kräftigen Zuwächsen im ersten Halbjahr wie auch bundesweit eine Pause eingelegt haben.

Abbildung 1:
Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt und in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Veröffentlichungsstand: April 2015); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 15. Dezember 2015).

Diesen dämpfenden Effekten wirkte in Deutschland ein sehr kräftiger privater und staatlicher Konsum entgegen, der in Sachsen-Anhalt so nicht zum Tragen kam. Die konsumnahen privaten Dienstleister expandierten deutlich schwächer als in Deutschland insgesamt. Die rückläufige Entwicklung bei den öffentlichen Dienstleistungen dürfte angesichts der Zusatzleistungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration zwar gestoppt worden sein, der Gegenimpuls war aber wohl zu schwach, um den Rückgang im Produzierenden Gewerbe auszugleichen.

Im Vorjahresvergleich der Ursprungswerte ergibt sich für das dritte Quartal ein kräftiger Zuwachs von 1,2%. Der Abstand zu Deutschland (1,8%) fällt aber ähnlich hoch aus wie in saisonbereinigter Rechnung. Vergleicht man die gesamtwirtschaftliche Produktion Sachsen-Anhalts in den abgelaufenen drei Quartalen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum würde sich aus heutiger Sicht ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs von 0,4% ergeben.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
– Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) –

Kennzahl	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt	2,7	0,1	– 1,2	0,1	– 0,8	0,8	1,2
Bruttowertschöpfung	2,7	– 0,1	– 1,2	– 0,2	– 0,9	0,7	1,0
dar. Verarb. Gewerbe	8,7	1,0	– 2,0	0,7	– 2,1	2,1	– 0,1
Baugewerbe	10,3	– 3,6	– 0,8	1,2	– 2,0	5,5	3,6
Dienstleistungen	0,8	– 0,2	– 1,3	– 1,0	– 0,9	– 0,6	0,4
Erwerbstätige	– 0,6	– 0,5	– 0,6	– 0,9	– 0,6	– 0,6	– 0,5
nachr.: in 1 000 Pers.	996,6	1 008,2	1 015,0	1 012,8	991,0	1 002,2	1 009,5

– Veränderung gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	0,2	– 0,7	– 0,8	0,8	– 0,2	0,9	– 0,4
Bruttowertschöpfung*	0,0	– 0,8	– 0,7	0,6	– 0,1	0,9	– 0,5
dar. Verarb. Gewerbe	– 0,3	– 1,9	– 1,1	1,9	– 1,2	2,3	– 3,2
Baugewerbe	6,5	– 5,0	– 0,1	1,0	2,2	1,8	– 1,1
Dienstleistungen	– 0,7	– 0,1	– 0,7	0,0	– 0,1	0,2	0,3
Erwerbstätige**	– 0,3	– 0,1	– 0,2	– 0,3	0,0	– 0,2	– 0,1
nachr.: in 1 000 Pers.	1 010,8	1 009,6	1 007,8	1 004,7	1 005,0	1 003,4	1 002,1

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)
** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (Jahresursprungswerte: Veröffentlichungsstand: April 2015); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" (Veröffentlichungsstand: Dezember 2015); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 15. Dezember 2015).

Das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt hat nach dem kräftigen Auftrieb im Frühjahr einen Rückschlag erhalten (vgl. Tabelle 1). Diese Entwicklung hatte sich bereits im Sommer aufgrund der schlechteren Auftragslage angedeutet. Entscheidend war ein kräftiger Umsatzverlust in dem – für Sachsen-Anhalt gewichtigen – Vorleistungsgütergewerbe, mehr noch im Inland als im Ausland (vgl. Tabelle A 4 im Anhang). Hier ist es, wie bereits zu Jahresbeginn, zu einem deutlichen Umsatzeinbruch bei der Mineralölverarbeitung gekommen. Aber auch bei der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie bei der Herstellung von Metallerzeugnissen wurden weniger Güter abgesetzt als im Quartal zuvor. Rückläufig war der Inlandsabsatz auch im Investitionsgütergewerbe. Einen Einbruch haben hier vor allem die Hersteller von elektronischen und optischen Produkten verspürt. Die schwächere Exportnachfrage hat sich über die Zulieferkette somit auch in diesen vorgelagerten Produktionsbereichen niedergeschlagen. Bei Verbrauchs- und Gebrauchsgütern ist der Inlandsumsatz zuletzt ebenfalls zurückgegangen.

Das ist wohl am ehesten aus der ungünstigen demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt zu erklären. Im Gegensatz dazu konnten die sachsen-anhaltinischen Investitionsgüter-, Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten selbst mehr Produkte im Ausland direkt absetzen. Insbesondere im Investitionsgütergewerbe kann die Auftragslage seit Frühjahr als ausgesprochen gut bezeichnet werden und deutet in diesem Bereich auf eine solide Wettbewerbsfähigkeit hin.

Die Konjunkturaussichten für die hiesige Industrie scheinen sich für das vierte Quartal insgesamt wieder zu verbessern. Folgt man den Auftragseingängen der amtlichen Statistik, sind sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland Umsatzzuwächse zu erwarten. Das Exportklima hat sich wieder etwas aufgehellt. So sind die Auftragseingänge aus dem Ausland auch gegenüber dem Vorquartal angestiegen, mit knapp 12% sogar kräftig (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Ein deutlicher Wachstumsbeitrag dürfte vor allem vom Investitionsgütergewerbe ausgehen, aber auch die Vorleistungs- und die Konsumgüterproduzenten werden wohl wieder mehr Produkte im Ausland absetzen können. Aus dem Inland deuten sich ebenfalls Umsatzzuwächse an, allerdings können davon nur die Investitionsgüterproduzenten ausgehen, während in den übrigen Bereichen nochmals weniger Order als im Quartal zuvor eingegangen sind.

Die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe hat nach zwei Quartalen kräftiger Bautätigkeit zuletzt leicht nachgegeben. Darauf verweisen die rückläufigen Umsätze, die sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe erzielt wurden (vgl. Tabelle A 6 im Anhang). Das ist angesichts der hohen Kapazitätsauslastung aber eher als Atempause zu verstehen. Über die derzeitig verfügbaren ersten drei Quartale des Jahres 2105 ergibt sich immer noch ein Umsatzzuwachs von real 4½%. Dieser Rückstoß zeigt sich in allen Sparten. Am geringsten fiel er im Wohnungsbau aus, der im Vorjahresvergleich der drei Quartale immer noch einen realen Umsatzanstieg in zweistelliger Höhe verzeichnen kann. Der Wirtschaftsbau stagniert in etwa bei diesem Vergleich, im öffentlichen Bau ergibt sich ein Rückgang.

Im Dienstleistungsbereich dürfte die Bruttowertschöpfung den vorliegenden Schätzungen nach im Sommer 2015 erneut leicht zugenommen haben. Im Einzelhandel fielen bei gestiegenen Realeinkommen und einer höheren Zuwanderung die Umsätze wiederum höher aus. Auch der Bereich Verkehr und Lagerei, das Gastgewerbe und die unternehmensnahen Dienstleister dürften zuletzt expandiert haben. Die rückläufige Entwicklung bei den öffentlichen Dienstleistungen dürfte angesichts der Leistungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration gestoppt worden sein.

Im dritten Quartal des Jahres 2015 waren nach Angaben des Arbeitskreises “Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ knapp 1,01 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Die Beschäftigung lag um 5 500 Personen bzw. 0,5% unter dem Vorjahresstand (Tabelle 1). Hingegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland insgesamt um 0,8%. Obwohl in Sachsen-Anhalt die Beschäftigung abgenommen hat, ging die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um fast 4 700 Personen zurück (vgl. Tabelle A8 im Anhang). Die Ursache liegt in der demographischen Entwicklung. Die – auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote lag im dritten Quartal mit 10,2% (Deutschland: 6,0%) um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote ebenso um 0,3 Prozentpunkte zurück.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Für die Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung. Rückwirkende Datenkorrekturen bei diesen Indikatoren bewirken – im Vorgleich zum vorhergehenden Konjunkturbericht – entsprechende Änderungen in den Schätzergebnissen.

Bei der Konjunkturanalyse kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Wie in den vorangegangenen Quartalen weichen die Ergebnisse der beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland auch im zweiten Quartal 2015 nur geringfügig voneinander ab.

In dieser Studie erfolgt die statistische Bereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1. Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt.

Tabelle 2:
Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und in Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender– und Saisonbereinigung
– Veränderung gegenüber Vorquartal in % –

	2013		2014				2015		
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Deutschland								
Berliner Verfahren 4.1	0,4	0,4	0,7	0,0	0,3	0,6	0,2	0,5	0,5
Census X-12-Arima	0,4	0,3	0,7	– 0,1	0,2	0,6	0,3	0,4	0,3
	Sachsen-Anhalt								
Berliner Verfahren 4.1	1,5	0,1	0,2	– 0,7	– 0,8	0,8	– 0,2	0,9	– 0,4
Census X-12-Arima	1,7	– 1,0	1,0	– 1,2	– 0,1	0,3	0,1	0,4	0,1

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.11.2015); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Veröffentlichungsstand: April 2015); Berechnungen des IWH (Stand: 15. Dezember 2015).

Anders als noch im zweiten Quartal ergibt sich aktuell ein deutlich günstigerer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt, wenn man die Ergebnisse nach dem Census X-12-Verfahren heranzieht. Statt einem deutlichen Minus im dritten Quartal (BV-4) wird hier mit +0,1 ein positiveres Bild gezeichnet, auch wenn man damit immer noch hinter der Entwicklung in Deutschland insgesamt zurückliegt (Tabelle 2).

Am 10. Dezember 2015 hat der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ vierteljährliche Angaben zur Zahl der Erwerbstätigen bis zum dritten Quartal 2015 veröffentlicht. Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 01. Dezember 2015 die Schätzungen zur Beschäftigung aktualisiert.

Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Die Nachfrage ist im dritten Quartal deutlich gestiegen. Gegenüber dem Vorquartal nahmen die Auftragseingänge um 5,1% zu. Der Zuwachs kam fast ausschließlich aus dem Ausland (+10,8%). Dabei ist jedoch zu beachten, dass im Vorquartal ein deutlicher Einbruch zu verzeichnen war.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Aufträge mit 0,8% zu (Tabelle A 2 im Anhang). Die Bestellungen aus dem Inland gingen um 0,2% zurück, die aus dem Ausland stiegen um 2,2%. In dem für Sachsen-Anhalt besonders wichtigen Vorleistungsgütergewerbe – dieses hat einen Anteil von knapp zwei Dritteln am gesamten Industrieumsatz – nahmen die Aufträge um 3,4% ab. Dabei waren die Rückgänge der Bestellungen aus dem Ausland mit 5,9% besonders kräftig. Auch bei den Verbrauchsgüterproduzenten sowie den Gebrauchsgüterproduzenten, deren Gewicht in Sachsen-Anhalt allerdings ausgesprochen gering ist, gingen die Auftragseingänge deutlich zurück (–37,3 bzw. –8,6%). Hingegen nahmen die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten mit 15,2% sehr stark zu, was auf die ausgesprochen kräftige Zunahme der Bestellungen aus dem Ausland zurückzuführen ist.

Tabelle 3:
Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts
– Veränderung gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	6,4	5,1	6,7	– 11,2	0,7	2,4	– 6,9	5,1
Inland	0,2	8,1	8,6	– 12,8	1,3	5,3	– 7,2	0,9
Ausland	14,9	1,1	4,0	– 9,1	– 0,3	– 1,5	– 6,1	10,8
	saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	5,9	3,1	6,0	– 7,6	– 1,0	– 0,5	– 7,3	9,6
Inland	2,1	4,4	7,0	– 8,4	1,8	– 0,1	– 7,8	6,7
Ausland	10,9	1,1	4,0	– 6,2	– 4,0	– 1,2	– 5,2	11,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse ist eine deutliche Zunahme der Bestellungen zu beobachten. Die Inlandsordern stiegen um 6,7% und die Bestellungen aus dem Ausland legten um 11,9% zu (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Die Bestellungen bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen um 1,1% zu. Dabei stand einem Rückgang bei den Aufträgen aus dem Inland (–5,5%) eine deutliche Zunahme aus dem Ausland (8,8%) gegenüber. Mit 11,9% nahmen die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten sehr stark zu, was vor allem durch die kräftige Nachfrage aus dem Ausland hervorgerufen wurde. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen vor allem mehr Bestellungen aus dem Ausland ein als im Vorquartal.

Insgesamt hat sich im dritten Quartal die – seit Mitte des Jahres 2014 zu beobachtende – ungünstige Entwicklung bei den Auftragseingängen nicht weiter fortgesetzt. Vielmehr sind die

Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland kräftig gestiegen. Die Konjunkturaussichten für das vierte Quartal haben sich dadurch deutlich aufgehellt.

Umsatz

Der nominale Industrieumsatz hat im dritten Quartal des Jahres 2015 gegenüber dem Vorquartal stagniert (Tabelle 4). Dabei spielt aber ein Basiseffekt eine Rolle, da im zweiten Quartal ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen war. Der Inlandsumsatz nahm geringfügig zu, während der Auslandsumsatz um 0,3% zurückging.

Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm der Umsatz um 6,2% ab (Tabelle A 3 im Anhang). Dabei gingen die Inlandsumsätze mit 7,7% deutlich stärker zurück als die Auslandsumsätze (–2,5%). Das gleiche Bild zeigt sich im Vorleistungsgewerbe: Auch hier gingen die Inlandsumsätze noch stärker zurück als die Umsätze im Auslandsgeschäft. Besonders kräftig nahmen die Umsätze mit 20,4% im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung ab. Bei den Herstellern von Chemischen Erzeugnissen stiegen die Umsätze um 4,1%. Bei den Nahrungs- und Futtermittelherstellern lagen die nominalen Umsätze mit 8,6% unter dem Vorjahresstand. Damit nahm in diesem Bereich die nominale Produktion das siebte Quartal in Folge ab. In allen anderen Hauptsparten waren Rückgänge zu verzeichnen. Diese waren im Gebrauchsgütergewerbe und im Verbrauchsgütergewerbe mit 6,3% bzw. 6,9%% ausgeprägter als bei den Investitionsgüterproduzenten.

Tabelle 4:
Nominaler Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt
– Veränderung gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	– 5,8	– 2,5	– 1,2	6,9	– 2,3	– 8,6	5,0	0,0
Inland	– 6,7	– 2,0	– 1,9	8,7	– 3,2	– 10,7	6,7	0,1
Ausland	– 3,4	– 3,8	0,8	2,5	0,3	– 3,4	0,9	– 0,3
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	– 2,9	2,0	– 3,1	1,1	0,6	– 3,5	1,9	– 4,6
Inland	– 3,3	3,1	– 3,6	1,0	0,6	– 4,9	3,1	– 5,8
Ausland	– 1,9	– 0,8	– 2,0	1,1	0,5	– 0,1	– 1,0	– 1,6

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saison- und kalenderbereinigt nahm der nominale Industrieumsatz um 4,6% ab (Tabelle 4 und Tabelle A 3 im Anhang). Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Inlandsumsätze (–5,8%). Die Umsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen um 7,3% ab (vgl. Tabelle A3 im Anhang).[1] Dabei ging der Inlandsumsatz mit 8,7% stärker als die Auslandsumsätze zurück. In den drei wichtigsten Branchen in Sachsen-Anhalt entwickelte sich die Umsätze recht unterschiedlich: Im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung nahmen die Umsätze mit 17,5% sehr stark ab. Allerdings war im Vorquartal ein Zuwachs von 6,8% zu verzeichnen gewesen. Im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen nahmen die nomi-

[1] Vorleistungsproduzenten einschließlich Energie.

nalen Umsätze um 1,7% zu. Hingegen setzte sich im Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel der seit Anfang 2014 zu beobachtende Rückgang der Umsätze fort (–2,0%). Die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten gingen um 1,2% zurück. Dies ist auf die Abnahme der Inlandsumsätze zurückzuführen (–4,1%). Die Auslandsumsätze stiegen mit 6,4% recht kräftig. Im Maschinenbau nahmen die Umsätze zwar um 1,7% zu. Hingegen sanken die Umsätze in den Bereichen Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen um 3,1% bzw. 5,4%. Die nominalen Umsätze bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen leicht zurück (–0,1%), während bei den Gebrauchsgüterproduzenten die Umsätze zugenommen haben.

Die preisbereinigten Umsätze nahmen im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 1,1% zu (vgl. Tabelle 5). Dazu trugen sowohl die Inlandsumsätze (+1,2%) als auch die Auslandsumsätze (0,8%) bei.

Tabelle 5:
Preisbereinigter Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt
– Veränderung gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	– 5,0	– 2,0	– 0,9	6,7	– 0,4	– 6,5	3,3	1,1
Inland	– 5,9	– 1,5	– 1,7	8,5	– 1,3	– 8,6	5,0	1,2
Ausland	– 2,6	– 3,4	1,1	2,2	2,2	– 1,2	– 0,7	0,8
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	– 2,7	2,1	– 2,7	1,2	0,9	– 2,9	1,9	– 4,0
Inland	– 3,1	3,2	– 3,2	1,2	1,0	– 4,3	3,1	– 5,2
Ausland	– 1,7	– 0,7	– 1,5	1,2	0,9	0,7	– 1,2	– 0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Gegenüber dem Vorjahresquartal nahmen die preisbereinigten Umsätze um 2,7% ab. Dabei gingen die Inlandsumsätze um 4,2% zurück, während bei den Auslandsumsätzen ein Plus von 1,1% zu verzeichnen war. Die preisbereinigten Umsätze nahmen im Vorleistungsgewerbe mit 4,6% deutlich ab. Im Inlandsgeschäft fielen die Umsatzeinbußen stärker aus als auch den Außenmärkten. Dabei zeigten die für Sachsen-Anhalt wichtigsten Branchen auch bei dieser Betrachtung eine differenzierte Entwicklung: Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung lagen um 5,2% unter dem Vorjahreswert, während die Umsätze im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen um 6,9% zunahmen. Die Umsätze der Nahrungs- und Futtermittelhersteller unterschritten den Vorjahresstand um 6,1%.

Nach Ausschluss von Saison– und Kalendereinflüssen nahmen die preisbereinigten Umsätze um 4,0% ab. Der Rückgang resultiert vor allem aus Umsatzeinbußen im Inlandsgeschäft (–5,2%). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen die realen Umsätze um 6,3% ab (vgl. Tabelle A4 im Anhang). Der Rückgang war beim Inlandsgeschäft stärker als im Ausland. Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung gingen um 9,1% zurück. Allerdings gab es im Vorquartal einen deutlichen Anstieg. Im Bereich Herstellung von Chemischen Erzeugnissen nahm der Umsatz um 1,6% zu. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel sank um 1,4%. Bei den Investitionsgüterproduzenten gingen die Umsätze um 1,4% zurück.

Dies ist allein auf die ungünstige Entwicklung im Inlandsgeschäft zurückzuführen. Die Auslandsumsätze legten mit 6,2% recht kräftig zu. Im Subsektor Maschinenbau nahmen die Umsätze gegenüber dem Vorquartal um 1,4% zu. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung nahmen die Umsätze aber um 0,8% ab. Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen betrug der Rückgang 5,3%.

Beschäftigung

Im dritten Quartal nahm die Beschäftigung in den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,3% zu (Tabelle A 5 im Anhang). Saisonbereinigt bedeutete dies eine Zunahme des Personalbestandes um 0,7%. Die Zahl der Beschäftigten stieg saisonbereinigt in allen Hauptsparten.

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im dritten Quartal arbeitstäglich- und saisonbereinigt deutlich zurückgegangen (Tabelle A 6 im Anhang). Verantwortlich war der Wirtschaftsbau, der mit einer zweistelligen Rate nachgab, nachdem hier bereits im Quartal zuvor ein leichter Rückgang zu beobachten war. Auch in Deutschland insgesamt hatten sich die Unternehmen mit Investitionen zurückgehalten, allerdings in geringem Maße. Der Orderfluss der öffentlichen Hand hat zuletzt stagniert. Der Wohnungsbau konnte dagegen einen Zuwachs zu verzeichnen, der sogar das zweite Quartal in Folge zweistellig ausfiel. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe ist zuletzt geschmolzen, was vom Tiefbau herrührt, während er im Hochbau bereits das dritte Mal in Folge zugenommen hat. Somit ist der Auftragsbestand im Hochbau nach wie vor über- und im Tiefbau weiterhin deutlich unterdurchschnittlich.

Umsatz

Der Umsatz der Unternehmen des Bauhauptgewerbes hat im dritten Quartal erneut zugenommen. Der Zuwachs ist allerdings nominal wie real nicht so kräftig ausgefallen wie im Vorjahr (vgl. Tabelle 6). In saisonbereinigter Betrachtung ergibt sich deshalb ein Rückgang, der mit rund 2% nach den deutlichen Zuwächsen in den drei Quartalen zuvor eher als kleiner Rückschlag bezeichnet werden kann (Tabelle A 6 im Anhang). Über die derzeitig verfügbaren ersten drei Quartale des Jahres 2105 ergibt sich immer noch ein Umsatzzuwachs von real 4½%. Einen Rückstoß ergibt sich unter Ausschluss der Saisonfaktoren in allen Sparten. Am geringsten fiel er im Wohnungsbau aus, der im Vorjahresvergleich der drei Quartale immer noch auf einen realen Umsatzanstieg von real 23% verweisen kann. Der Wirtschaftsbau stagniert in etwa bei diesem Vergleich, im öffentlichen Bau ergibt sich ein Rückgang.

Im Ausbaugewerbe ergibt sich ein ähnliches Bild. Der Umsatz gegenüber dem Vorquartal stieg ebenfalls, auch verweist der Vergleich mit dem Vorjahresquartal auf einen geringeren Zuwachs (vgl. Tabelle 6), so dass sich in saisonbereinigter Betrachtung ebenfalls ein Rückschlag einstellt. Dieser fällt mit real 1,2% sogar etwas geringer aus als im Bauhauptgewerbe (Tabelle A 6 im Anhang). Desgleichen ergibt sich aus dem Dreiquartalsvergleich einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 6:
Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts
– Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal								
Bauhauptgewerbe	1,7	– 47,5	49,8	19,1	2,7	– 46,0	66,5	14,8
Ausbaugewerbe	12,7	– 30,9	17,3	9,1	19,4	– 30,8	17,7	5,9
Umsatz real								
Bauhauptgewerbe	1,6	– 47,7	49,4	18,8	2,6	– 46,2	65,9	14,6
Ausbaugewerbe	12,3	– 31,4	17,0	8,9	19,2	– 31,1	17,2	5,5
geleistete Arbeitsstunden								
Bauhauptgewerbe	– 16,4	– 28,6	43,9	9,1	– 12,6	– 26,3	43,0	8,4
Ausbaugewerbe	– 4,7	– 2,4	– 1,4	7,8	– 8,0	1,8	6,7	3,0

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Beschäftigung

Im Bauhauptgewerbe ging der Produktionszuwachs im dritten Quartal auch mit mehr Arbeitsstunden als im Vorquartal einher (vgl. Tabelle 6). Der Zuwachs war allerdings auch hier etwas weniger ausgeprägt als im Vorjahr, so dass unter Ausschluss der saisonüblichen Schwankungen (Tabelle A 6 im Anhang) die Beschäftigung und auch das Arbeitsvolumen im Bauhauptgewerbe rückläufig waren. Im Vorjahresvergleich der abgelaufenen drei Quartale zeigt sich, dass die bisher erzielte Produktionsausweitung im Bauhauptgewerbe mit etwas weniger Beschäftigten und nur geringfügig mehr Arbeitsstunden verbunden war und sich somit deutliche Produktivitätsgewinne eingestellt haben dürften.

Im Ausbaugewerbe wurden in Einklang mit der höheren Bauproduktion ebenfalls mehr Arbeitsstunden als im Vorquartal geleistet (vgl. Tabelle 6). Diese Konstellation ist zwar nicht so kräftig wie im Vorjahr, so dass in saisonbereinigter Betrachtung ein leicht rückläufiger Stundeneinsatz ausgewiesen wird (Tabelle A 6 im Anhang), insgesamt wird dadurch der recht positive Verlauf in den Vorquartalen aber nur wenig nach unten korrigiert. Die konjunkturelle Erholung auf dem Arbeitsmarkt im Ausbaubereich hat weiterhin Bestand. Der Dreiquartalsvergleich verweist gegenüber dem Vorjahr sogar auf einen Beschäftigungsaufbau von 2%. Der Produktivitätszugewinn fällt hier deshalb geringer aus als im Bauhauptgewerbe, in Stundenrechnung könnte er real sogar stagniert haben.

3.3 Handel

In allen drei Handelssparten nahmen sowohl die nominalen als auch die preisbereinigten Umsätze gegenüber dem Vorquartal ab. Allerdings muss die sehr starke Umsatzsteigerung im zweiten Quartal beachtet werden. Die Rückgänge fielen im Einzelhandel deutlich geringer aus als im Großhandel und im KFZ-Handel (Tabelle 7). Die Zahl der Beschäftigten lag sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel über dem Stand des Vorquartals.

Im Vorjahresvergleich zeigt die Entwicklung in den drei Handelssparten ein recht differenziertes Bild (Tabellen A7.1 im Anhang). Im Großhandel gingen sowohl die nominalen als

auch die realen Umsätze mit 14,2 bzw. 6,5% sehr deutlich zurück. Im Einzelhandel nahmen die nominalen und die realen Umsätze zu. Dies gilt auch für den KFZ-Handel. Hier fielen die Zuwachsraten allerdings geringer aus als im Vorquartal.

Tabelle 7:
Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen–Anhalts
– Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal								
Großhandel	– 7,9	– 8,3	– 11,1	16,9	– 4,9	– 18,4	18,2	– 6,5
Einzelhandel	8,4	– 11,8	8,1	– 2,9	9,9	– 11,9	7,1	– 2,0
KFZ-Handel	2,3	– 6,0	8,3	– 1,4	2,8	– 3,8	10,6	– 3,6
Umsatz real								
Großhandel	– 6,0	– 7,8	– 11,0	17,0	– 0,7	– 13,9	14,5	– 4,4
Einzelhandel	8,3	– 12,1	7,7	– 2,7	10,4	– 11,8	5,6	– 1,2
KFZ-Handel	2,1	– 5,8	8,3	– 1,9	2,9	– 4,2	10,4	– 3,6
Beschäftigte								
Großhandel	– 0,7	– 3,3	0,7	2,7	– 1,2	– 2,9	0,6	1,1
Einzelhandel	0,6	0,1	1,3	0,3	0,3	– 0,9	0,6	0,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Großhandel nahm die Beschäftigung um 2,2% ab. Damit setzte sich die seit längerem zu beobachtende Entwicklung fort. Im Einzelhandel nimmt hingegen die Beschäftigung kontinuierlich zu. Zuletzt stieg der Personalbestand um 0,9%.

Auch saison- und kalenderbereinigt sind die Umsätze im Großhandel sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung sehr kräftig gesunken (15,0% bzw. 11,4%) (Tabelle A 7.2 im Anhang). Dies dürfte – zumindest teilweise – eine Gegenreaktion auf die sehr starken Zuwächse im zweiten Quartal gewesen sein. Im Einzelhandel war eine leichte Zunahme sowohl der nominalen als auch der realen Umsätze zu verzeichnen. Auch im KFZ-Handel konnten sowohl nominal als auch real leichte Zuwächse realisiert werden. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Großhandel leicht ab. Hingegen stieg die Beschäftigung im Einzelhandel.

3.4 Gastgewerbe

Sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze lagen im dritten Quartal des Jahres 2015 mit 3,9% bzw. 3,7% über dem Stand des Vorquartals (Tabelle 8). Die Beschäftigung nahm leicht zu. Zu beachten ist dabei, dass sowohl bei den Umsätzen als auch beim Personalbestand im Vorquartal sehr hohe Zuwächse zu verzeichnen waren.

Gegenüber dem Vorjahresquartal zeigt sich ebenfalls ein positives Bild: In nominaler Rechnung nahmen die Umsätze um 6,1% zu, in realer Rechnung fiel der Zuwachs mit 3,6% etwas geringer aus (Tabellen A 7.1 im Anhang). Damit setzte sich die seit längerem zu beobachtende positive Umsatzentwicklung fort. Die Beschäftigung nahm um 2,2% zu.

Saison- und kalenderbereinigt nahmen die nominalen Umsätze um 0,8% und die realen Umsätze um 0,2% zu (Tabellen A 7.2 im Anhang). Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,7%.

Tabelle 8:
Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts
– Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2013	2014				2015		
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz nominal	– 4,6	– 15,1	27,4	3,6	– 4,7	– 18,0	30,6	3,9
Umsatz real	– 4,8	– 15,7	26,5	3,2	– 5,3	– 18,6	29,7	3,7
Beschäftigte	– 2,6	2,8	4,0	0,9	– 2,0	– 3,7	7,2	1,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) in Sachsen-Anhalt kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister zeigt folgendes Bild (vgl. Tab.9):

Tabelle 9:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen–Anhalts
– Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % –

Wirtschaftsabschnitte	2014			2015		
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verkehr und Lagerei	0,9	0,3	0,6	1,7	1,0	1,0
Information und Kommunikation	1,6	0,1	0,9	0,5	– 0,1	2,0
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	0,0	– 0,1	– 1,0	– 0,4	– 0,4	– 0,1
Wirtschaftliche Dienstleistungen	0,3	0,1	0,4	0,9	1,0	0,5
wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	0,5	0,0	0,6	1,1	0,7	0,0
Arbeitnehmerüberlassung	– 0,3	0,1	– 0,5	0,3	2,3	2,1
Öff. Verw., Verteidigung, SV	– 0,6	– 0,5	– 1,1	– 1,1	– 0,7	– 1,0
Erziehung und Unterricht	– 0,8	– 0,4	– 0,8	– 0,8	– 0,3	– 1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	0,7	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2
sonst. Dienstl./Private Haushalte	– 0,7	– 0,8	– 1,1	0,2	0,7	– 0,2
Insgesamt	0,2	0,0	– 0,1	0,3	0,4	0,1

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH; Saisonbereinigung mit dem Berliner Verfahren.

Besonders kräftig nahm erneut der Personalbestand im Bereich Arbeitnehmerüberlassung (+2,1%) zu. Mit einer fast gleich hohen Rate nahm die Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation zu. Dabei ist allerdings der leichte Rückgang im Vorquartal zu beachten. Im Bereich Verkehr und Lagerei hat sich der kontinuierliche Personalaufbau fortgesetzt. Im Gesundheits- und Sozialwesen, das mit fast 30% den größten Beschäftigtenanteil im Bereich

der privaten und öffentlichen Dienstleister hat, nahm die Beschäftigung – wenn auch etwas schwächer als in den Quartalen zuvor – weiter zu (+0,2%). Im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) stagnierte die Beschäftigung. In den Bereichen Erziehung/Unterricht sowie Öffentliche Verwaltung/Verteidigung und Sozialversicherung setzte sich der kräftige Rückgang des Personalbestandes fort (–1,0% bzw. –1,1%). Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstlern hat sich der Beschäftigungsabbau weiter abgeschwächt. Insgesamt stieg der Beschäftigungsstand im Bereich Private und öffentliche Dienstleister mit 0,1% deutlich schwächer als in den beiden Vorquartalen.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im dritten Quartal 2015 um 5 500 Personen bzw. 0,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen (Tabelle A 8 im Anhang). Saisonbereinigt nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 0,1% ab. In Deutschland stieg die – mit dem Verfahren BV4.1 bereinigte – Zahl der Erwerbstätigen um 0,3%.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der Arbeitnehmer dürfte um etwa 4 900 Personen bzw. 0,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken sein. Die sozialversicherungspflichtige (SV-pflichtige) Beschäftigung stieg um 3 400 bzw. 0,4%. Während die nicht geförderte SV-pflichtige Beschäftigung um 5 100 Personen bzw. 0,7% zugenommen hat, ging die Zahl der geförderten SV-pflichtigen Beschäftigungsverhältnisse um 1 700 Personen zurück.

Die ausschließlich geringfügige Beschäftigung nahm mit ca. 6 400 Personen bzw. 7,0% sehr kräftig ab. In Deutschland insgesamt betrug der Rückgang lediglich 3,9%. Die Zahl der Arbeitsgelegenheiten (Variante: Mehraufwandsentschädigung) nahm um 1 000 Stellen bzw. 8,4% ab. Die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfende Familienangehörige) dürfte um 600 Personen bzw. 0,7% zurückgegangen sein. Der Rückgang der selbstständigen Beschäftigung ist überwiegend auf den Rückgang der nicht geförderten Selbstständigkeit zurückzuführen. Die Zahl der Kurzarbeiter lag in etwa auf dem Stand des Vorjahreszeitraums. Insgesamt gab es im dritten Quartal 2015 2 700 bzw. 11,7% weniger staatlich subventionierte Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit)[2] als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der geförderten Beschäftigungsverhältnisse an der Zahl der Erwerbstätigen lag bei 2,0%; im Vorjahresquartal waren es 2,3%.

Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt ein ähnliches Bild wie in den Vorquartalen: Eine besonders große Zunahme des Personalbestandes gab es in den Bereichen Gastgewerbe (+5,0%), Arbeitnehmerüberlassung (+4,4%), Verkehr und Lagerei (+4,3%), Information/Kommunikation (+3,6%), Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (2,2%), Bergbau/Energie- und Wasserwirtschaft/Entsorgungswirtschaft (+2,6%) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (+1,4%). Der Personalbestand ging vor allem in Bereichen zurück, in denen seit längerem Beschäftigungsverluste zu verzeichnen sind. Dies betrifft vor allem die Bereiche Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung (–3,7%), Erziehung und Unterricht (–2,9%), Finanz- und Versicherungsdienstleister (–1,7%), Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (–0,4%) sowie Handel/Instandhaltung/Reparatur von KFZ (–0,3%). Auch im Baugewerbe nahm der Personalbestand erneut ab (– 1,1%). Im Verarbei-

[2] Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); geförderte Selbstständigkeit; Kurzarbeit.

tenden Gewerbe war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, nachdem die Beschäftigung sieben Quartale in Folge zugenommen hatte. Auch im Baugewerbe ging die Beschäftigung zurück (–1,1%).

Trotz rückläufiger Beschäftigung nahm die registrierte Arbeitslosigkeit um fast 4 700 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Die Ursachen lagen vor allem in der demographischen Entwicklung. Wanderungsverluste spielen gegenwärtig keine Rolle. So lag im ersten Quartal Jahr 2015 die Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze um 2 000 Personen über der Zahl der Fortzüge.[3] Das – an der Zahl der Erwerbspersonen[4] gemessene – Arbeitsangebot ging um 10 200 Personen bzw. 0,9% gegenüber dem Vorjahresstand zurück. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote nahm von 10,5% im dritten Quartal 2014 (Deutschland: 6,3%) auf 10,2% im dritten Quartal 2015 (Deutschland: 6,0%) ab.

[3] Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Lebendgeborene, Gestorbene und Wanderung nach Kreisen vom 01.01. - 31.03.2015.

[4] Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	2,6	1,0	1,2	1,6	1,2	1,6	1,8
Reale Bruttowertschöpfung	2,6	0,9	1,3	1,2	1,1	1,6	1,6
dar. Verarbeitendes Gewerbe	4,7	1,0	2,3	1,3	0,8	2,0	1,4
Baugewerbe	11,6	1,7	0,2	-0,4	-2,0	0,0	0,2
Dienstleistungen	1,9	1,0	1,1	1,4	1,3	1,4	1,6
Erwerbstätige	0,8	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6	0,8
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 226	42 667	42 903	43 016	42 504	42 943	43 246

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	0,7	0,0	0,3	0,6	0,2	0,5	0,5
Reale Bruttowertschöpfung*	0,5	0,0	0,3	0,4	0,3	0,5	0,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	0,6	-0,3	0,8	0,1	0,2	0,9	0,2
Baugewerbe	2,0	-1,7	-0,5	0,0	-0,1	0,6	0,0
Dienstleistungen	0,6	0,0	0,3	0,4	0,4	0,3	0,5
Erwerbstätige**	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 580	42 683	42 742	42 809	42 863	42 956	43 076

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.11.2015); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex der Auftragseingänge 2010 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	18,9	25,5	6,0	0,2	-2,3	-14,8	0,8
	Inland	16,0	26,4	2,6	3,7	1,0	-13,8	-0,2
	Ausland	22,2	23,9	9,8	-4,7	-7,1	-16,1	2,2
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	26,3	37,7	8,2	5,0	-1,1	-19,3	-3,4
	Inland	24,1	42,8	4,4	10,1	3,7	-18,1	-0,9
	Ausland	28,1	31,5	11,7	-1,0	-6,8	-20,5	-5,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	8,4	6,7	3,9	-8,4	-2,0	-1,1	15,2
	Inland	8,5	7,0	2,1	-4,8	-0,7	-4,7	3,7
	Ausland	8,3	5,7	8,0	-14,4	-4,7	7,1	40,9
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-34,6	-29,0	1,5	-12,7	-41,5	-8,9	-37,3
	Inland	-31,1	-23,4	-2,2	7,9	-35,4	1,9	-36,3
	Ausland	-50,2	-48,3	24,5	-63,7	-79,7	-64,6	-42,1
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,6	-2,3	-6,8	-11,8	-13,3	-13,7	-8,6
	Inland	-3,4	-4,7	-8,2	-14,5	-12,1	-10,0	-7,2
	Ausland	6,7	1,1	-4,7	-8,0	-15,0	-18,6	-10,6

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,1	6,0	-7,6	-1,0	-0,5	-7,3	9,6
	Inland	4,4	7,0	-8,4	1,8	-0,1	-7,8	6,7
	Ausland	1,1	4,0	-6,2	-4,0	-1,2	-5,2	11,9
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	6,3	8,4	-14,9	7,7	-2,6	-9,9	1,1
	Inland	7,9	10,7	-21,7	19,8	-0,9	-12,5	-5,5
	Ausland	4,2	5,4	-7,3	-3,0	-2,8	-9,1	8,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-5,7	0,8	-2,3	-1,6	1,2	2,3	11,9
	Inland	0,6	1,0	-2,4	-2,8	2,7	-1,8	5,3
	Ausland	-16,8	0,2	-2,1	1,3	-1,9	11,2	24,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-13,6	-8,6	16,5	-9,6	-29,2	17,4	-14,5
	Inland	-7,0	-10,7	18,1	-1,3	-29,5	24,2	-22,0
	Ausland	-37,3	3,0	8,9	-51,3	-25,6	-49,0	160,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,3	-2,4	-4,6	-4,4	-3,0	-2,9	0,9
	Inland	-1,1	-2,8	-4,0	-5,6	-0,8	-0,5	-0,7
	Ausland	2,3	-1,9	-5,4	-2,9	-6,0	-6,2	3,4

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-19,7	1,1	-10,7	-2,9	0,7	-3,2	12,8
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,4	-3,2	-2,8	0,7	-5,7	0,3	-6,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,0	-3,1	-2,9	0,7	-5,7	0,2	-6,2
	Inland	2,0	-3,5	-2,5	1,1	-7,9	0,2	-7,7
	Ausland	5,4	-2,2	-4,0	-0,4	0,0	0,2	-2,5
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	4,1	-5,0	-3,2	1,7	-5,5	4,4	-6,7
	Inland	3,4	-6,5	-5,0	2,4	-9,5	5,1	-7,7
	Ausland	5,5	-1,5	1,1	0,1	3,1	3,0	-4,4
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	5,6	2,0	-4,3	3,6	-1,8	-1,6	-3,0
	Inland	1,6	3,0	5,8	5,0	-0,6	-0,6	-6,4
	Ausland	17,0	-0,7	-25,2	0,4	-4,8	-4,2	7,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,1	-1,3	4,5	0,9	-20,1	-9,6	-6,3
	Inland	2,3	-1,3	2,1	5,2	-19,5	-5,7	-8,3
	Ausland	-11,9	-1,5	20,2	-20,9	-23,3	-26,7	4,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,0	-1,1	-1,8	-3,3	-7,1	-9,0	-6,9
	Inland	-0,9	0,3	-0,9	-3,6	-6,8	-9,8	-8,3
	Ausland	-1,6	-6,1	-5,2	-2,1	-8,2	-6,2	-1,7

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-3,5	7,8	-8,5	2,3	1,2	1,3	6,9
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,1	-3,3	1,2	0,5	-3,6	1,9	-4,8
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,0	-3,1	1,1	0,6	-3,5	1,9	-4,6
	Inland	3,1	-3,6	1,0	0,6	-4,9	3,1	-5,8
	Ausland	-0,8	-2,0	1,1	0,5	-0,1	-1,0	-1,6
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	2,9	-5,1	2,5	1,3	-3,8	3,9	-7,3
	Inland	4,8	-6,5	2,3	2,0	-6,2	6,5	-8,7
	Ausland	-1,2	-1,9	2,8	0,0	1,5	-1,2	-4,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,8	-0,4	0,4	0,8	-2,4	-0,3	-1,2
	Inland	3,1	0,7	2,0	-0,3	-2,4	0,0	-4,1
	Ausland	2,1	-3,0	-3,7	3,9	-2,5	-0,8	6,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,9	-2,9	-0,2	-2,3	-13,1	6,1	2,7
	Inland	7,4	-4,5	0,5	0,2	-14,1	8,3	-1,9
	Ausland	-7,4	6,1	-3,9	-15,5	-6,5	-6,8	33,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,6	-0,1	-1,5	-1,7	-3,2	-2,6	-0,1
	Inland	-0,6	0,4	-1,5	-2,3	-2,8	-3,1	-0,7
	Ausland	-0,9	-1,9	-1,6	1,0	-4,6	-0,5	2,2

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-21,1	-0,3	-11,3	-3,3	0,8	-3,4	12,7
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	5,3	-2,0	-1,5	3,2	-1,6	2,7	-2,9
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	4,8	-2,0	-1,6	3,1	-1,6	2,6	-2,7
	Inland	3,9	-2,3	-1,2	3,6	-3,9	2,7	-4,2
	Ausland	7,3	-1,0	-2,7	2,1	4,4	2,6	1,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	6,3	-3,1	-1,6	3,1	-3,1	5,9	-4,6
	Inland	5,6	-4,7	-3,5	3,9	-7,2	6,6	-5,6
	Ausland	7,7	0,6	2,7	1,5	5,8	4,4	-2,3
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	5,0	1,5	-4,8	3,0	-2,4	-2,3	-3,7
	Inland	1,1	2,6	5,2	4,4	-1,3	-1,3	-7,1
	Ausland	16,5	-1,1	-25,6	-0,2	-5,4	-4,9	6,3
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,3	-2,5	3,1	-0,3	-21,0	-10,8	-7,5
	Inland	1,0	-2,5	0,7	3,9	-20,4	-7,0	-9,5
	Ausland	-13,0	-2,7	18,6	-21,8	-24,1	-27,7	3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,3	-2,3	-2,1	-2,2	-5,7	-7,7	-5,6
	Inland	-2,1	-0,9	-1,2	-2,6	-5,5	-8,5	-7,0
	Ausland	-2,8	-7,2	-5,5	-1,0	-6,9	-4,8	-0,3

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2014				2015		
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-4,6	9,5	-9,4	2,4	1,3	1,7	6,3
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,2	-2,9	1,4	0,9	-2,9	1,9	-4,2
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,1	-2,7	1,2	0,9	-2,9	1,9	-4,0
	Inland	3,2	-3,2	1,2	1,0	-4,3	3,1	-5,2
	Ausland	-0,7	-1,5	1,2	0,9	0,7	-1,2	-0,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	3,0	-4,3	2,6	1,7	-2,8	3,8	-6,3
	Inland	5,0	-5,8	2,5	2,3	-5,2	6,4	-7,7
	Ausland	-1,0	-1,1	2,9	0,4	2,6	-1,4	-3,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,7	-0,5	0,2	0,6	-2,5	-0,5	-1,4
	Inland	3,0	0,5	1,8	-0,5	-2,5	-0,3	-4,4
	Ausland	2,0	-3,1	-3,9	3,7	-2,5	-1,0	6,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	4,4	-3,1	-0,5	-2,6	-13,4	5,6	2,5
	Inland	6,9	-4,7	0,2	-0,1	-14,5	7,8	-2,1
	Ausland	-7,9	5,9	-4,0	-15,8	-6,8	-7,5	33,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,7	-0,1	-1,3	-0,9	-3,0	-2,4	0,2
	Inland	-0,6	0,4	-1,3	-1,5	-2,6	-3,0	-0,4
	Ausland	-1,0	-1,9	-1,3	1,8	-4,4	-0,3	2,4

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:

Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-1,1	-0,2	0,8	1,5	1,8	-0,4	-0,2
Verarbeitendes Gewerbe	-0,1	0,7	1,3	0,0	0,4	-0,6	0,3
Bergbau,Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	-0,1	0,7	1,3	0,1	0,4	-0,5	0,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	0,2	0,6	1,4	-0,1	0,0	-1,4	-0,7
Investitionsgüterproduzenten	-1,1	0,3	1,1	-0,8	1,1	0,1	1,3
Gebrauchsgüterproduzenten	-8,6	-7,8	-1,9	-2,6	-6,1	-4,8	0,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1,4	2,1	1,7	1,6	1,0	0,8	1,2

Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,3	0,8	0,5	0,4	0,1	-1,2	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2	0,5	0,1	-0,4	0,2	-0,4	0,7
Bergbau,Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	-0,2	0,5	0,1	-0,4	0,2	-0,4	0,7
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,1	0,5	0,1	-0,6	0,0	-0,8	0,5
Investitionsgüterproduzenten	-1,0	0,8	0,1	-0,7	1,0	-0,2	1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	-1,5	-1,2	0,5	-1,1	-3,4	0,0	3,6
Verbrauchsgüterproduzenten	0,5	0,5	0,2	0,3	0,0	0,2	0,5

* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	12,0	1,0	-6,1	-7,9	-3,7	-1,4	-5,5
Volumenindex 2010=100	10,2	-0,4	-7,2	-9,0	-4,7	-2,5	-6,5
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	57,4	3,9	-4,6	-3,7	-1,1	9,9	6,0
Ausbaugewerbe	-5,0	-5,5	-0,4	5,6	5,8	6,1	2,9
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	54,8	2,6	-5,8	-4,9	-2,1	8,8	4,9
Ausbaugewerbe	-7,0	-7,1	-1,9	4,2	4,6	4,8	1,5
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	0,5	-1,8	-2,8	-1,3	0,9	-2,5	-4,0
Ausbaugewerbe	1,0	-2,7	0,4	-2,4	-1,4	3,3	4,1
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	44,7	-3,9	-6,3	-2,0	1,1	0,5	-0,2
Ausbaugewerbe	2,5	-8,9	-1,2	-4,5	-0,4	7,7	2,8

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	5,2	-3,1	-3,8	-1,1	2,5	-0,7	-5,3
Volumenindex 2010=100	4,9	-3,4	-4,0	-1,2	2,3	-1,3	-5,7
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-0,5	-3,3	-1,6	0,9	2,9	6,3	-1,7
Ausbaugewerbe	1,4	-0,5	1,9	3,4	-0,3	0,9	-0,7
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	2,9	-7,1	-1,8	1,1	4,2	4,4	-2,1
Ausbaugewerbe	0,9	-0,7	1,6	3,0	-0,3	0,4	-1,2
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-0,6	-0,3	-0,5	0,3	0,7	-2,8	-1,9
Ausbaugewerbe	-0,2	-2,1	1,1	-1,1	0,7	2,7	1,5
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	3,7	-6,7	-1,1	2,9	2,5	-2,9	-1,1
Ausbaugewerbe	0,0	-4,9	3,2	-1,9	2,6	3,7	-1,3

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	-1,7	-18,2	-12,2	-9,3	-19,4	7,2	-14,2
Einzelhandel	0,5	2,8	0,4	1,8	1,6	0,7	1,6
KFZ-Handel	5,5	-2,3	2,7	3,2	5,6	7,8	5,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	1,8	1,4	1,1	2,1	2,8	2,8	2,8
Gastgewerbe	10,6	13,8	6,9	6,8	3,2	5,8	6,1
Umsatz, real							
Großhandel	2,6	-16,2	-9,7	-4,7	-11,1	14,4	-6,5
Einzelhandel	-0,7	2,4	-0,2	1,7	2,1	0,1	1,6
KFZ-Handel	5,5	-2,2	2,2	2,9	4,7	6,7	4,9
Einzelhandel + KFZ-Handel	1,0	1,0	0,4	1,9	2,9	2,1	2,7
Gastgewerbe	8,3	11,4	4,8	4,2	0,7	3,2	3,6
Beschäftigte							
Großhandel	-2,4	-1,7	-0,7	-1,2	-0,8	-0,9	-2,4
Einzelhandel	-0,8	1,8	2,3	2,0	1,0	0,2	0,9
Gastgewerbe	4,0	4,6	5,2	5,8	-1,0	2,0	2,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2014				2015		
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	0,9	-12,4	3,6	-1,7	-7,3	11,6	-15,0
Einzelhandel	0,9	1,2	-0,8	0,8	0,3	0,2	0,4
KFZ-Handel	0,7	-1,4	2,8	1,2	2,2	1,9	0,2
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,4	0,6	0,3	0,9	0,8	0,7	0,4
Gastgewerbe	5,8	1,6	-0,7	1,2	0,4	4,3	0,8
Umsatz, real							
Großhandel	0,9	-11,5	5,2	0,7	-4,0	10,9	-11,4
Einzelhandel	0,7	1,5	-1,0	1,0	0,4	-0,4	0,7
KFZ-Handel	0,8	-1,4	2,4	1,2	1,8	1,7	0,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,2	0,8	0,0	1,0	0,8	0,3	0,6
Gastgewerbe	5,2	1,1	-1,4	0,5	0,1	3,3	0,2
Beschäftigte							
Großhandel	-0,5	-0,4	0,4	-0,6	-0,1	-0,5	-1,2
Einzelhandel	1,1	1,0	0,1	0,1	-0,1	0,1	0,6
Gastgewerbe	4,0	0,3	0,7	0,9	-2,2	2,6	0,7

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2015

	3. Quartal		Veränderung in	
	2014	2015		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland)	922,7 [a]	917,8 [a]	-4,9	-0,5
SV-pflichtig Beschäftigte	775,3	778,7	3,4	0,4
Geförderte[b]	8,8	7,1	-1,7	-19,3
nicht geförderte	766,5	771,6	5,1	0,7
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	91,9	85,5 [a]	-6,4	-7,0
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	11,9	10,9	-1,0	-8,4
Sonstige	43,6	42,7	-0,9	-2,1
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige	92,3 [a]	91,7 [a]	-0,6	-0,7
Geförderte Selbstständige	1,4	1,3	-0,1	-7,1
Gründungszuschuss	1,0	0,9	-0,1	-10,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,1	0,2	0,1	100,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,3	0,2	-0,1	-33,3
Nicht geförderte Selbstständige	90,9	90,4	-0,5	-0,6
Erwerbstätige (Inland)	1 015,0	1 009,5	-5,5	-0,5
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	23,0	20,3	-2,7	-11,7
Geförderte Erwerbstätige[c]	22,1	19,3	-2,8	-12,7
Kurzarbeit	0,9	1,0 [a]	0,1	11,1
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	992,0	989,2	-2,8	-0,3
Nachrichtlich:				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	2,3	2,0		
Nachrichtlich:				
Registrierte Arbeitslose	119,7	115,0	-4,7	-3,9
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	10,5	10,2		

[a] Schätzung des IWH.

[b] Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit; Beschäftigungszuschuss; ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter; Förderung von Arbeitsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.

[c] Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte Selbstständige.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: Dezember 2015); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 15. Dezember 2015).

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle – IWH

HAUSANSCHRFT: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)

POSTANSCHRIFT: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)

TELEFON: +49 345 7753 60 TELEFAX +49 345 7753 820

INTERNET: www.iwh-halle.de
ISSN: 2195 7169